

Musikschule Michelsamt-Surental

## Musizieren, das beste Hobby der Welt!



Vom Virus «Posaune» infiziert: Der Schlierbacher Viertklässler Jamie Steiger.



Anic Schnider, in ihrer ganzen Familie wird eifrig musiziert.

Bilder: Susanne Bättig

**Es ist wissenschaftlich bewiesen: Musik macht glücklich! Beim Musizieren und Singen werden Glückshormone ausgeschüttet, die die Lebensqualität massiv erhöhen. Musik fördert und stärkt Gehirnregionen, die für viele Eigenschaften zuständig sind: Besseres Erinnerungsvermögen sowie Kreativität und Sprachgefühl, denn durchs Musizieren wird auch die Lesefähigkeiten gefördert.**

Die Kinder, Jugendlichen und auch die Erwachsenen haben beim Erlernen eines Instrumentes die Möglichkeit, sich etwas Einzigartiges und Exklusives anzueignen, was man nicht einfach so per Knopfdruck bzw. Mausclick, sondern nur mit intensivem Training bekommt. Und so wird zum Beispiel der achtjährige Sohn plötzlich zum überlegenen Familienexperten in einem ganzen Gebiet. So gesehen ist der Musikunterricht eine Investition fürs Leben. Im Gegensatz zum festgelegten Lehrplan der Volksschule können die Musiklehrpersonen auf das individuelle Lerntempo und die Wünsche der Lernenden eingehen. Der schulische Druck fällt in diesem Bereich weg. Von vielen Kindern und Jugendlichen wird es auch geschätzt, dass sie einmal pro

Woche eine Bezugsperson ausserhalb der Familie haben, die dann nur für sie alleine da ist. Im Idealfall werden sie für viele Jahre musikalisch durchs Leben begleitet und die Musiklehrperson kann zu einem stabilen Anker im schulischen und persönlichen Umfeld werden.

### Posaune, ein ansteckendes Virus

Der Schlierbacher Viertklässler Jamie Steiger wurde vor knapp zwei Jahren vom Musikvirus «Posaune» infiziert: Er besuchte mit seiner Mutter den Instrumentenparcours und erzählt: «Ich habe alle Instrumente ausprobiert. Schnell war für mich aber klar, dass ich Posaune oder Bariton lernen möchte, denn der coole Lehrer hat mir gleich gepasst.» Und dann startete das Lehrer-Schüler-Gespann durch wie eine Rakete: Nach einem halben Jahr Unterricht holte Jamie bereits einen Podestplatz am Musikschulwettbewerb. Inzwischen spielt er im Ensemble der Jugendmusik Surental-Michelsamt mit und hat bereits sein erstes, unvergessliches Musiklager hinter sich. Das gemeinsame Musizieren und der dort entstehende Klang gefallen ihm. «Nebst dem Ensemble übe ich auch oft mit meinem Freund, der in der Nachbarschaft wohnt und

Bariton spielt. Besonders «Pirates of the Caribbean» und «Viva la Vida» spiele ich sehr gerne.» Jamies Mutter ergänzt: «Je mehr er übt, desto eher erreicht er etwas, was er sich vorher nicht zugetraut hat. Dies ist sehr motivierend für ihn, wenn er wieder eine Hürde erfolgreich gemeistert hat.»

### Die Violine hat das Cornet geschlagen

Bei Familie Schnider aus Rickenbach hat die Musik einen hohen Stellenwert. So «wohnen» bei der fünfköpfigen Familie auch eine Tuba, ein Cello, zwei Violinen und ein verbeultes Cornet, das bei einem ominösen Sturz auf die Violine gefallen ist und nur knapp überlebt habe, wie Anic erzählt. Aber nun der Reihe nach: Anic ist in der dritten Klasse und es sprudelt nur so aus ihr heraus, während sie nach dem Unterricht ihr Instrument zusammenpackt. «Meine Mutter hat schon Violine gespielt. Mir gefällt an diesem Instrument, dass man hohe und tiefe Töne spielen kann, sie aber nicht zu hoch und zu tief sind. Die Geige hat vier Saiten, die man sich mit einem Spruch super merken kann. Ich übe drei bis vier Mal pro Woche und manchmal hilft mir meine Mutter dabei. Am liebsten spiele

ich mit anderen zusammen.» In der Weihnachtszeit wird in der Familie und Verwandtschaft eifrig musiziert. Und bei den Juventus Singers und im Streicherensemble, das anlässlich des Musikschuljubiläums einen grossen Auftritt haben wird, geniesst Anic das gemeinsame Musizieren auch mit Gleichaltrigen. Ziele hat sie noch viele: «Ich möchte mit der Violine noch höhere und tiefere Töne kennenlernen und viele neue, spannende Stücke lernen.» Und wenn man ihr Leuchten in den Augen sieht, besteht kein Zweifel daran, dass sie diese Ziele auch erreichen wird.

### Was hat die Musikschule Michelsamt-Surental zu bieten?

Die rund 50 bestens ausgebildeten Musiklehrpersonen unterrichten gegen 50 verschiedene Instrumente von A wie Akkordeon über S wie Stimmbildung zu X wie Xylophon. Der Einzelunterricht wird in der Regel ab der 2. Primarklasse empfohlen und wird auch für Erwachsene angeboten. Knapp zwei Dutzend Ensembles laden zum gemeinsamen Musizieren und zu vielen unvergesslichen Gruppenerlebnissen ein. Für jedes Niveau hat es passende Angebote. Bis Anfang Mai können unverbind-

liche Schnupperlektionen mit den Lehrpersonen vereinbart werden. Nähere Informationen zum Angebot und den Tarifen wie auch das digitale Anmeldeformular finden sich auf der Website unter [www.msmichelsamt-surental.ch](http://www.msmichelsamt-surental.ch) aufgeschaltet. Der Anmeldeschluss für den Start im kommenden Schuljahr ist am 5. Mai 2024.

### Konzert Juventus Singers und «Drummers Day»

Wer unsere Musizierenden in den nächsten Tagen «in Aktion» sehen möchte, hat am Sonntag, 28. April 2024, um 16.00 Uhr im Städtetheater Beromünster beim Konzert der Juventus Singers eine Gelegenheit dazu. Sie singen unter der Leitung von Maria Tokac Lieder unter dem Motto «Tierwelt». Am Mittwoch, 1. Mai, um 19.00 Uhr findet im Gemeindesaal Neudorf ein weiteres Jubiläumskonzert im Rahmen des 50-Jahre-Jubiläums der Musikschule Michelsamt-Surental statt, denn die Schlagzeugklassen arbeiten auch am «Tag der Arbeit» und geben eine Kostprobe ihres Könnens. Nach dem Konzert sind alle zu einem Apéro eingeladen.

Susanne Bättig

Trachtengruppe Gunzwil

## Trachtenzmorgen für einmal in Neudorf

Am Sonntag, 21. April 2024, war es wieder so weit, das Trachtenzmorgen der Trachtengruppe Gunzwil fand statt. Diesmal war ab dem Montag vor dem Zmorgen jedoch Flexibilität gefordert. Der Grund dafür war der Brand in der Lindenhalle in Gunzwil und der daraus resultierende Hallenwechsel nach Neudorf.

Die Trachtengruppe wollte die knapp 300 angemeldeten Gäste trotz des Ortswechsels nicht enttäuschen. Reto Nyffeler, Festwirt, und Manuela Gisler, Co-Präsidentin, hatten innert ein paar Tagen die nötigen Anpassungen organisiert. Am Samstag um 13 Uhr nahm der Gemeindesaal in Neudorf Gestalt an. Fleissig wurde eingerichtet und dekoriert sowie die Käseplatten belegt. Das Herstellen der feinen Rösti durfte natürlich auch nicht fehlen.

### Reichhaltiges Buffet

Am Sonntag um 8 Uhr wurden die reichhaltigen Fleischplatten zusammengestellt und das Buffet eingerichtet. Bald lag der feine Duft der Rösti und der Spiegeleier in der Luft und die Gäste trafen ein. Bei winterlichen Temperaturen kam der Milchkaffee gut an. Mit etwas Geduld am Buffet



Das Trachtenzmorgen fand heuer wegen des Brandfalls in der Lindenhalle in Neudorf statt.

durfte unter anderem das feine Birchermiesli und die selbst gebackenen Zöpfe genossen werden. Die vielen anwesenden Kinder waren schon bald satt und konnten sich prima miteinander beschäftigen.

### Urchige Klänge

Zur musikalischen Unterhaltung trugen die urchigen Klänge von Ladina und Silvan Hermann, zusammen mit

Ladina Riebli bei. Aus Platzgründen hatte die Kinder- und Jugendgruppe dieses Jahr keinen Auftritt. Der erste Hunger war gestillt und das Dessert folgte. Ein reichhaltiges Buffet mit feinen selbst gebackenen Torten und Kuchen liess das Wasser im Mund zusammenlaufen. Somit kamen die anwesenden Gäste, welche teils längere Anfahrtswege auf sich nahmen, nicht zu kurz. Die Abwaschmaschine und



Urchige Klänge von Ladina und Silvan Hermann, zusammen mit Ladina Riebli.

Bilder: Martina Senn-Kottmann

ihre HelferInnen waren bereits fleissig im Einsatz. Die jüngste Generation unterstützte die Trachtengruppe mit vollem Einsatz. Da soll noch einer sagen, dass die Generation Z nicht mehr so arbeitswillig sei ...

So war schnell aberäumt, gereinigt und poliert. Es war toll zu sehen, wie jeder dem anderen half und der Saal und die Küche im Eiltempo wieder geräumt waren. Alle gingen dann zufried-

den nach Hause und draussen fielen Schneeflocken vom Himmel. Es war ein toller und gelungener Anlass. Herzlichen Dank an alle Besucher und besonders an alle unsere Vereinsmitglieder. Es benötigte von allen einen bis mehrere Einsätze, damit der Anlass mit so vielen Gästen durchgeführt werden konnte.

Martina Senn-Kottmann